

## Chef hinter dem Steuer

Lastwagenchauffeur – ein anspruchsvoller Beruf mit viel Abwechslung

---



**Geschäftsführer Roman Holenstein mit seine Lastwagenchauffeuren Anton Schilliger, Paul Stillhard und Ivan Helg.**

### **Der Beruf des Lastwagenführers birgt viel Abenteuerlust, Freiheit und Eigenständigkeit, fordert aber auch grosse Verantwortung, Fachkenntnis und Disziplin.**

Die Wiler Nachrichten besuchten die Transportfirma Holenstein AG im Stelz und sprachen mit dem Geschäftsführer Roman Holenstein, dem Lehrling Ivan Hälgi und den beiden Lastwagenführern Anton Schilliger und Paul Stillhard über den interessanten und zukunftsreichen Beruf.

#### **200 Mitarbeiter**

Die Transport- und Logistikfirma Holenstein AG beschäftigt in den Bereichen Transport, Logistik und der Zollabfertigung fast 200 Mitarbeiter und hat über 100 Fahrzeuge im Einsatz. Der Stückgut-Transport ist das Kerngeschäft der Wiler Firma. Innerhalb 24 Stunden werden Güter flächendeckend in der ganzen Schweiz verteilt. Über die Niederlassung in D-Konstanz spezialisiert das Unternehmen auch täglich Waren zu allen europäischen Metropolen, schnell und zuverlässig. In den eigenen Lagerhallen in Schwarzenbach werden über 25000 Paletten für verschiedene Kunden eingelagert und kommissioniert.

#### **Traumberuf gefunden**

Der Oberuzwiler Ivan Hälgi ist im zweiten Ausbildungslehrling zum Lastwagenführer. «Ich habe in verschiedene Berufe hineingeschnuppert. Schnell wurde mir aber klar, dass ich im «Chauffeur» meinen Traumberuf gefunden habe», schildert der 18-Jährige. «Viele stellen sich den Beruf aber einfacher vor, als er ist. Nebst der Werkstattarbeit bin ich zur Zeit an der Lastwagen, Anhänger- und Staplerprüfung, damit ich schon bald selber fahren darf», erklärt Ivan Helg. Er durfte seine ausgebildeten Arbeitskollegen schon regelmässig auf Lieferfahrten begleiten und freut sich schon heute, bis er als «eigener Chef» einen Auftrag ausführen darf.

#### **«Man sieht die ganze Schweiz»**

«Ich finde es herrlich, dass man in diesem Beruf die ganze Schweiz kennenlernt. Besonders hat mir bisher der Kanton Appenzell gefallen.

Die Menschen sind dort sehr offen und immer gut gelaunt», erklärt der angehende Lastwagenführer zufrieden. Nach der Ausbildung stehen den Berufsleuten verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Wer die dreijährige Lehre abgeschlossen hat, kann sich zum Carführer, Busfahrer, Garagenchef, Strassentransport-Disponent oder Betriebsleiter weiterbilden.

Mit der Berufsmatura steht auch der Zugang für eine spätere Fachhochschule offen.

#### **Berufsleute sind gesucht**

«Die Nachfrage nach ausgebildeten Berufsleuten ist gross», bestätigt der Geschäftsführer Roman Holenstein. «Für Transporte von Massengütern innerhalb Europa unterstützen wir die Verlagerung auf die Bahn, in der Stückgutverteilung innerhalb der Schweiz bleibt der Strassentransport aber unverzichtbar. Viele

Firmen nutzen den Lastwagen als fahrendes Lager. Auch können viele Güter nicht umgeladen werden oder werden termingenaу auf einer Baustelle erwartet.» schildert er. Der Firma Holenstein AG liegt der Umweltschutz am Herzen. So wird vermehrt mit Lastwagen der Norm «Euro 5» gefahren, wo über 90 Prozent weniger schädliche Abgase produziert werden. Zudem werden die Mitarbeitenden geschult, wie sie mit der richtigen Fahrweise weniger Treibstoff verbrauchen. Die Holenstein AG investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. So wird die Sicherheit der Angestellten gross geschrieben und speziell der Umgang mit Gefahrgütern sowie die Ladungssicherung regelmässig geschult. Auch die Vorschriften bezüglich der Pausen und Ruhezeiten werden genauestens eingehalten. «Leider gibt es aber immer mehr Verordnungen und Vorschriften, welche uns die Arbeit eher erschweren», schildert der Unternehmer weiter.

### **35 Jahre Chauffeur**

«Jeder Tag ist anders», erklärt Anton Schilliger. Seit 35 Jahren ist er als Lastwagenführer tätig. «Ich würde den Beruf sofort wieder wählen », erklärt der Wiler überzeugt. «Man trifft täglich neue Menschen, sieht verschiedene Orte und erlebt vieles. Als Chauffeur kann ich meinen Tagesablauf zudem auch selber mitbestimmen. Ich finde, dass mein Beruf doch eine grosse Portion Abenteuerlust in sich trägt». Ist man in diesem Beruf nicht oft etwas einsam? «Keinesfalls! Während des Tages ist man über Funk regelmässig im Kontakt mit anderen Mitarbeitern und mehrmals täglich trifft man die Kunden vor Ort. Langweilig wird es so nie. Am Mittag trifft man sich oft mit anderen Lastwagenführern in Restaurants und tauscht sich aus.»

### **Mit Herz und Seele**

«Lastwagenführer muss man aber doch mit Herz und Seele sein, denn der Beruf fordert auch viel. Man hat eine grosse Präsenzzeit, ist viel von zu Hause weg und muss sich auf unregelmässige Arbeitszeiten einstellen », betont Anton Schilliger. Auch das Übernachten im Lastwagen ist zu Beginn gewöhnungsbedürftig. «Die modernen Lastwagen sind heute aber dermassen komfortabel ausgestattet, dass man absolut bequem schlafen kann». Nebst einem ausgeprägten Orientierungssinn sind zudem oft gute Nerven gefragt. Der Termindruck oder ein Stau darf nicht auf die Nerven schlagen, denn das Fahren erfordert ständig höchste Konzentration.

### **Anforderungsprofil gestiegen**

Paul Stillhard aus Mosnang absolvierte vor 27 Jahren als einer der ersten «Stifte» der Firma Holenstein die Ausbildung zum Lastwagenchauffeur. «Wenn ich das Berufsbild von früher mit dem heutigen vergleiche, ist das Anforderungsprofil um ein Vielfaches anspruchsvoller geworden. Der moderne Lastwagenführer von heute muss nicht nur Wissen über Technik und Mechanik sowie diversen Sicherheits- und Umweltbestimmungen haben, sondern auch als Kundenberater eine gute Visitenkarte für die Firma hinterlassen». Er arbeitete zwischenzeitlich auch als Lastwagen- und Busfahrer für längere Auslandsfahrten und lernte so nicht nur die Schweiz, sondern ganz Europa kennen. «Auch ich würde den Beruf sofort wieder wählen, das Leben auf Achse hat einfach seinen ganz eigenen und aussergewöhnlichen Charme» *Petra Walter*